

ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT IN HONDURAS



Unser Projekt am Golf de Fonseca in Honduras läuft nun bereits seit über 2 Jahren und steht kurz vor dem erfolgreichen Abschluss im Herbst 2024. Dank des unermüdlischen Einsatzes unserer Partnerorganisation und vieler engagierter Gemeindemitglieder konnte sehr viel erreicht werden.

Steckling für Steckling für starke Mangroven

Die dichten Mangrovenwälder am Golf haben in den letzten Jahren zunehmend unter der Verschmutzung des Wassers gelitten. Dabei bieten die Mangroven wichtigen Lebensraum für unzählige Wasservögel und Meeresbewohner. Zudem schützen intakte Mangrovenwälder mit ihren weit verzweigten Wurzeln die Küste bei Wirbelstürmen und Sturmfluten - wie im Herbst 2022 beim Hurrikan Julia. Im Projekt konnten inzwischen ganze 2.500 Hektar Mangrovenwald wieder mit jungen Stecklingen angereichert und das Ökosystem so gestärkt werden. In drei Schutzgebieten wurden zudem 37,6 Hektar komplett wieder aufgeforstet. Die Küstenabschnitte werden zudem von den Gemeinden und einem neu gegründeten Mangrovenschutzkomitee überwacht, an dem sich 30 Fischer*innen beteiligen. Probleme und illegale Aktivitäten wie Wildtierhandel und Abholzung können über die Gemeinde und eine App gemeldet und damit verfolgt werden. Die Mangrovenstecklinge sind in den letzten zwei Jahren auf eine durchschnittliche Höhe von 1,6 Metern angewachsen. Zudem werden inzwischen zweimal

pro Jahre Daten über die Analyse von Satellitenbildern erhoben, um Zustand, Verlust und Zuwachs der Wälder zu erkennen. Auch können darüber Informationen zu Regen- und Trockenzeiten erhoben werden.

Gegen die Müllflut: das Müllsystem am Golf von Fonseca

Die beiden Gemeinden Marcovia und Nacaome verfügen inzwischen über einen Maßnahmenplan mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen. Die beiden Müllautos fahren auf einer festen Route 4833 Haushalte an. Bis zum Ende des Projekts sollten weitere Küstengemeinden mit ihren Haushalten an das Müllsystem angeschlossen werden. Insgesamt wurden bisher 1812



Im Projekt werden Krustentiere, Muscheln und Fische gefangen, gezählt und wieder freigelassen, um so zu erfassen, wie sich die Artenvielfalt entwickelt.



Als Projektleiterin bin ich wirklich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Maßnahmen: Unsere Partnerorganisation CODDEFFAGOLF ist unglaublich gut vernetzt und sehr professionell aufgestellt. Auch die Menschen vor Ort sind sehr engagiert bei der Sache und beteiligen sich rege – sei es in den Umweltausschüssen, bei der Erhebung von Daten oder bei den Aufforstungen der Mangroven. Daher bin ich sicher, dass unsere Maßnahmen zur Müllvermeidung und -beseitigung auch in Zukunft gute Wirkung zeigen und die Artenvielfalt und die Mangrovenwälder sich wieder erholen. Aktuell führen wir Gespräche mit unserer Partnerorganisation und den institutionellen Gebern, um Möglichkeiten für ein Folgeprojekt auszuloten.

Laura Krings ist Verantwortliche für das Mangrovenprojekt in Honduras. Auf dem Bild ist sie auf Dienstreise im Golf von Fonseca.

Tonnen feste Abfälle wie Papier, Holz, Metalle, Glas, Lebensmittelreste und Kunststoffe eingesammelt. Die schlecht gesicherte Deponie in Nacaome, aus der der Müll bei Regen in den Golf geschwemmt wird, wird in wenigen Wochen geschlossen. Für die neue Deponie an einem andere Ort wurden bereits Gräben ausgehoben und mit der Befestigung begonnen. Auch wurden Schulungen für die Beschäftigten durchgeführt.

Gegen die Unwissenheit: Projekte in den Schulen

Die Müllprojekte in den Schulen wurden besonders gut angenommen und daher auf weitere Schulen ausgeweitet. Statt der ursprünglich geplanten 2.000 Schüler*innen wurden daher bereits 3.481 junge Menschen in 51 Bildungseinrichtungen in den 3Rs (reduce, reuse, recycle) geschult und Begleitmaterial verteilt. In der Gemeinde Marcovia haben sich zudem Umweltausschüsse gegründet, in denen Lehrkräfte, Eltern und Kinder vertreten sind.

Gegen die unbekannt Bedrohung: Das Wasserlabor

In den Jahren vor Projektbeginn verzeichneten die Fischer*innen vor Ort immer wieder geringe Fangmengen: im Golf gab es ein sehr großes Fisch- und Muschelsterben. Die Ursachen dafür – ob Verunreinigung durch Landwirtschaft oder Industrieabfälle oder aber Verschmutzung durch Müll und Mikroplastik – konnte aufgrund mangelnder Daten lange nicht identifiziert werden. Seit der Inbetriebnahme des Labors zur Wasseranalyse und der Bojen im Golf können nun entsprechende Daten erhoben und Handlungsansätze entwickelt werden. Die Erhebung erfolgt anhand von zwölf unterschiedlicher Parameter. Inzwischen nutzen vier staatliche Einrichtungen die Daten für weitergehende Analysen, die monatlich erhoben werden. Es wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus unterschiedlichen staatlichen Akteur*innen und mehreren Universitäten gegründet, die die Ergebnisse der Analysen auswerten und daraus Maßnahmen ableiten. Unsere Partnerorganisation CODDEFFAGOLF

steht in engem Austausch mit der Arbeitsgruppe und setzt sich für wirkungsvolle Regelungen für den Umwelt- und Ressourcenschutz im Golf ein. Darüber hinaus analysieren auch vier Kooperativen von traditionellen Garnelen- und Muschelzüchter*innen die Nährstoffeigenschaften des Wassers in den Lagunen, in denen sie fischen, und können so bei kritischen Werten schnell Alarm schlagen. Zu Regeneration des Fischbestands und zur Schaffung neuer Lebensräume wurden inzwischen sogar 199 Betonkuppeln versenkt. Analysen zeigen, dass sich dort 13 Fischarten wieder angesiedelt haben, von denen 7 Arten als gefährdet gelten.

Wie es jetzt weitergeht

Alle Maßnahmen im Projekt können wie vorgesehen und im Zeitplan durchgeführt werden. In den nächsten Monaten werden weitere Haushalte von den Müllwagen angefahren, sodass am Ende circa 6.300 Haushalte an das Müllsystem angeschlossen sind, und es werden weitere Hektar Mangroven aufgeforstet. Zum erfolgreichen Abschluss aller Maßnahmen benötigen wir im Jahr 2024 noch 26.240 Euro. **Vielen Dank für Ihre Unterstützung.**

Viele Wasservögel leben in den Mangrovenwäldern an der Küste – für sie und für viele andere Tiere ist es wichtig, dass die Wälder gesund und frei von Abfall sind. Das Projekt im Golf de Fonseca schafft hier Abhilfe.



© Bilder: CODEFFAGOLF, Herbert Dohlen, OroVerde - L.Krings.

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit?
Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
info@oroverde.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank
Stichwort: Honduras

www.regenwald-schuetzen.org/spenden

